

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 314.

Dienstag, den 10. November.

1835.

### Aufforderung im Betreff des Getreidemarktes allhier.

Da der Rath dieser Stadt im Begriff steht, den Getreidemarkt allhier zu eröffnen und bis zu Einrichtung eines öffentlichen Getreide- und Mehlspeichers das Einsetzen des Getreides und des Mehls in Privathäusern gestattet werden soll: so werden alle diejenigen, welche zu Haltung von Getreide- und Mehlspeichern in Privathäusern, gleich viel, ob für Vorräthe, welche zum Verkauf auf dem Getreidemarkte bestimmt sind und einstweilen eingeseht werden, oder ob für Vorräthe, welche auf längere Zeit aufbewahrt werden sollen, obrigkeitliche Erlaubniß zu erhalten wünschen, hiermit aufgefordert, diese Concession, mit Angabe und Beschreibung des zum Getreidespeicher angebotenen Locals, längstens bis zum 28. l. M. schriftlich bei dem Rathe zu suchen. Die Vorschriften, welchen sich die Inhaber von dergleichen Privatspeichern zu unterwerfen haben, werden auf Anmelden bei der Rathsstube vorgelegt werden.

Leipzig, den 3. Novbr. 1835. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

### Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschulden-Tilgungs-Fonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den in stehenden Termin November jetzigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den zuletzt vorhergegangenen Terminen abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch ausstehenden Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese, unterbleibenden Falls, nunmehr durch militairische und, nach Befinden, gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, den 6. Novbr. 1835. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 11. November, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten allhier.

### Kunstgriffe, schwierige Stellen einzuüben. \*)

Die angegebenen Mittel sind noch nicht hinreichend, schwierige Stellen eben so gut vorzutragen als die leichten. Es giebt noch diesen und jenen Kunstgriff, den man beim Einstudiren der Compositionen brauchen kann, um sie gleichmäßig gut vorzutragen. Daß man schwere Stellen nicht eben so gut spielt als die leichten, kommt oft daher, weil

\*) Das 11te Cap. aus dem noch ungedruckten Werke: Ueber das Einstudiren der Compositionen für Pianofortespieler, von M. Pöhle.  
D. Red.

man sie nicht mit der nöthigen Vorsicht einübt. Fast in jeder Composition sind die mechanischen Schwierigkeiten ungleich, hier sind zwei leichte Zeilen, jetzt kommen acht Tacte, die weit mehr Übung erfordern als die vorhergehenden, darum muß man schwere Stellen besonders einstudiren mit Besonnenheit üben und öfter spielen als die leichten. Manche Dilettanten werden leicht ängstlich und wissen nicht, wie es zugeht, daß sie stocken oder über die Tasten hingleiten, wenn sie schwere Passagen oder Griffe oft nach einander wiederholt haben. Das kommt daher, weil unangebildete Hände und Finger durch eine ein-